

HISTORISCHES
JAHRBUCH
DER
STADT LINZ

1977

LINZ 1978

Herausgegeben vom Archiv der Stadt Linz

I N H A L T

	Seite
Abkürzungen	7
Verzeichnis der Mitarbeiter	8
Vorwort des Bürgermeisters	9
Willibald Katzinger (Leonding):	
Das Bürgerspital	11
(Bildtafeln I und II)	
Wolfgang Hilger (Wien):	
Historisch-topographische Anmerkungen zu den Urbaren des Linzer Schlosses	103
(Mit 3 Tabellen und 2 Plänen im Anhang)	
Manfred Brandl (Steyregg) und Willibald Katzinger (Leonding):	
Wenzel Siegmund Heinze (1737—1830). Ein Beitrag zur Geschichte der Aufklärung in Linz	149
Harry Slapnicka (Linz):	
Linz, Oberösterreich und die „Tschechische Frage“	209
Hans Schobesberger (Linz) und Fritz Mayrhofer (Linz):	
Geschichte der Linzer Arbeiter-Turn- und Sportbewegung (1903—1934)	233
(Bildtafeln III bis XIV)	
† Ludwig Rumpl (Linz):	
Nachträge zu den Linzer Stadtpfarrern, Prädikanten und Stadtschreibern	347
Nachruf Ludwig Rumpl (Max Neweklowsky)	355
(Bildtafel XV)	

Der Sieger Karl Richter aus Wien-Meidling benötigte für die Strecke 8 Stunden und 4 Minuten, der Zweitplazierte Karl Wimmer aus Linz hingegen 9 Stunden und 25 Minuten! Für die damalige Zeit war dies eine passable Leistung, wenn man den Straßenzustand mit einrechnet und bedenkt, daß das Passieren des Riederberges bei Wien und der Strengberge große Anforderungen an die Fahrer stellte. Seit dieser Zeit findet man bei den diversen radsportlichen Veranstaltungen immer wieder Fahrer aus Wien, die sich meist in die Siegerliste eintragen konnten. Bei einem vom Arbeiter-Radfahrerverein „Vorwärts Linz“ am 18. Juli 1926 organisierten Straßenrennen über 112 Kilometer von Linz über Wels — Kremsmünster — Steyr — Enns nach Linz belegten die Linzer Karl Wimmer und Alois Blauensteiner einen dritten und vierten Platz. Der Sieg ging an den Wiener Adolf Keller.²⁵³ Vor welche Probleme ein Langstreckenrennen sowohl die Fahrer aber auch die Organisatoren stellte, zeigt am anschaulichsten das von der Ortsgruppe Linz der Arbeiter-Radfahrer am 5. Juni 1927 durchgeführte Rennen Linz—Salzburg. Heftiger Regen und eisiger Gegenwind zwangen viele Fahrer zur Aufgabe. Der Linzer Vorwärts-Fahrer Juchart fuhr, nachdem er den Rerservereifen aufgebraucht hatte, die halbe Strecke ohne Luft nur auf der Felge. Schaffte der Sieger Karl Sturm aus Wien die Strecke in nicht ganz fünf Stunden, so kam der Zweitplazierte Adolf Fritsch aus Steyr bereits rund eine halbe Stunde später ins Ziel. Zwischen dem Erst- und Achtplazierten lag eine Zeitdifferenz von über zwei Stunden.²⁵⁴ Der Organisator des Rennens, Kreisobmann Franz Pammer, fuhr gleichfalls per Rad nach Salzburg.

Die Vereinsmeisterschaft von „Vorwärts Linz“ am 22. April 1928 bietet einen Überblick über die damaligen Vereinsasse. Vereinsmeister wurde Heinrich Hausleitner vor Siegl, Blauensteiner, Karl Wimmer, Alois Juchart, Danner, Sindinger, Reisenberger und Eder.²⁵⁵ Im Rennsport standen die Damen ihren männlichen Kollegen sicherlich um nichts nach, wenn auch zehn Jahre lang nichts davon zu hören war. Bei einem Rennen über zehn Kilometer am 19. Juli 1931 siegte Mitzi Hammerer vor Maria Lindenberger und Maria Steininger. Die Herren hatten 120 Kilometer zurückzulegen. Als Sieger ging aus diesem Rennen Friedl Pirker von der Mannschaft Linz I vor den drei Vorwärts-Fahrern Rudolf Schwabl, Franz Wimmer und Karl Fritscher sowie dem Kleinmünchner Karl Waldburger hervor.²⁵⁶ Die 120-Kilometer-Strecke entwickelte sich zur klassischen Distanz für die Radfahrer. Über diese Distanz trugen die oberösterreichischen Arbeiter-Radfahrer am 15. Oktober 1933 eines ihrer schwersten Rennen aus. Vor der langen Zwangspause sollte es zugleich

das letzte werden. Die Strecke führte über Wels und Steyr zurück nach Linz. Den Sieg errang der Linzer Kaltenbach in 3 Stunden 50,8 Minuten vor dem Steyrer Fritz Hübsch und dem Linzer Vorwärts-Fahrer Karl Fritscher.²⁵⁷ Somit brachte es der Sieger auf ein Stundenmittel von rund 30 km/h.

Über die Entwicklung des Radballsports, der hohes fahrerisches Können und Geschicklichkeit voraussetzt, gibt es nur sehr wenige Nachrichten. Da sich aber bei einem Radballturnier am 21. Jänner 1934 in der Sporthalle Michelbeuern mit Weger-Mayrböck, Pirkner-Reinthalter und Allram-Edtstadler drei Linzer Mannschaften beteiligten, scheint man diese Sportart eifrig gepflegt zu haben. Weger-Mayrböck gewann sogar das B-Turnier, während Pirkner-Reinthalter in der A-Klasse den hervorragenden vierten Platz belegten.²⁵⁸

Einige Worte sind noch über den Motorsport zu verlieren. Er spielte in der Zwischenkriegszeit in der Arbeitersportbewegung nur eine sehr untergeordnete Rolle. Es gab nur wenige aus der Arbeiterklasse, die sich ein Motorrad leisten konnten. Viele waren arbeitslos und hatten die größten Probleme mit der Deckung des täglichen Bedarfs an Nahrungsmitteln. In Linz bestand eine eigene Sektion der Arbeiter-Motorradfahrer. Sie trat lediglich einmal mit einer Wertungsfahrt am 19. Mai 1929 auf der Strecke Linz — Leonfelden — Reichenthal — Freistadt — Linz in Erscheinung. Die schlechten Straßen stellten die Fahrer vor große Probleme, einige gaben wegen Übermüdung auf. Geheim aufgestellte Verkehrskontrollen vergaben Strafpunkte wegen diverser Vergehen, wie etwa wegen Nichthupens in scharfen Kurven. Sektionsmeister wurde der Welser Schreder vor dem Linzer Mallinger und dem Steyrer Vorderwinkler.²⁵⁹ Es ist anzunehmen, daß diese Wertungsfahrt nicht die einzige Aktivität blieb, doch fehlen weitere Nachrichten über diese Motorradsektion.

Nicht sehr gut bestellt ist es mit den Hinweisen auf die Organisation der Linzer Arbeiter-Radfahrer. Vom rührigen Verein „Vorwärts Linz“ ist uns nur die Zusammensetzung von zwei Ausschüssen erhalten. Bei der Generalversammlung am 26. November 1929 wurde Emil Reisenberger zum Obmann, Heinrich Hausleitner zu seinem Stellvertreter gewählt. Die weiteren Funktionen waren folgendermaßen besetzt: Kassier: Michael Kirchmeier, Stellvertreter: Heinrich Fürstelberger, Schriftführer: Karl Angerbauer, Stellvertreter: Dollereder, Kontrolle: Imhart, Wimmer, Weigl, Zeugwart: Josef Gusenleitner, Fahrwarte: Fuchsgruber, Angerbauer, Fürstelberger, Pirker, Sanität: Karl Danner.²⁶⁰ Der in der letzten Generalver-

sammlung in der Vereinsgeschichte am 3. Februar 1934 gewählte Vorstand brauchte seine Arbeit nicht mehr aufzunehmen. An der Spitze stand damals Martin Wimmer, sein Stellvertreter war Anton Rabeder, Kassier Karl Angerbauer und Schriftführer Anton Sowa. Der Ortsgruppen- und der Kreisvorstand ist nur aus dem Jahr 1932 bekannt. Zum Obmann der Ortsgruppe Linz wurde am 19. Jänner 1932 Franz Bock gewählt; Stellvertreter war Karl Meixner, Schriftführer Rudolf Edtstadler, Stellvertreter Krückl, Kassier Johann Reinthaler, Stellvertreter Franz Allram.²⁶¹ Der am 18. Dezember desselben Jahres gewählte Kreis Ausschuß setzte sich aus folgenden Funktionären zusammen:²⁶² Obmann: Franz Pammer, Stellvertreter: Franz Bock, Schriftführer: F. Reidetschläger, Stellvertreter: Anton Bauer, Kassier: Karl Vormaiher, Stellvertreter: F. Wiesinger, Kontrolle: Hans Mautner, F. Gieretlehner und Karl Wiesner.

Tennis

Die Gründung einer eigenen Tennissektion darf dem Zusammentreffen mehrerer günstiger Umstände zugeschrieben werden. In einer Zeitungsnotiz zu Beginn des Jahres 1927²⁶³ wurde darauf hingewiesen, daß sich auf der Sportanlage des ASK Rapid auch ein Tennisplatz befand, an dem der Verein an einigen Tagen der Woche das Mitbenützungsrecht besaß. Gleichzeitig wurde die Gründung einer eigenen Tennismannschaft in Aussicht gestellt. Speziell beim ASK Rapid zeigte sich zu dieser Zeit ein Expansionsdrang, da man bestrebt war, auch eine Handballmannschaft aufzustellen. Der erwähnte Tennisplatz dürfte mit dem aus Erzählungen Albin Gebhardts bekannten identisch sein. Er gehörte einer Gruppe jüdischer Sportsleute. Sie hatten ihn auf dem Areal des Rapid-Platzes errichtet und betreuten diese Anlage auch. Im Jahr 1927 ging die Tennisanlage in den Besitz des ASK Rapid über. Dieser Verein übernahm auch die Mitglieder dieser Gruppe. Am 14. September 1927 fand im Hotel „Schiff“ eine Interessentenversammlung für Tennis statt. Einberufen wurde sie vom ASK Rapid. Dieses Datum ist als die Geburtsstunde des Arbeiter-Tennisports in Oberösterreich anzusehen, gab doch diese Versammlung den unmittelbaren Anlaß zur Gründung der Tennissektion. Im darauffolgenden Jahr war sie bereits aktiv, wie eine Einschaltung im „Tagblatt“ beweist.²⁶⁴

Der Zuspruch zu dieser neuen Sektion war so rege, daß es noch im Jahre 1928 ratsam erschien, den Tennissport innerhalb des ASKÖ als eigene Sparte zu verankern. Der erste Ausschuß setzte sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Obmann: Ing. Ehgartner, Technischer Leiter:

Alois Puschmann, Schriftführer: Hans Kneidinger, Kassierin: Otti Rohrweck, Beiräte: Albin Gebhardt und Josef Stangl.²⁶⁵ Die Sparte hatte 1927 mit vier Mitgliedern des Fußballvereins „Rapid“ begonnen, zwei Jahre später war bereits die stolze Zahl von 57 erreicht. Der Zusammensetzung dieses ersten Ausschusses nach zu schließen, scheint sich der Übergang von einer Sektion des ASK Rapid zu einem selbständigen Verein nicht ganz reibungslos vollzogen zu haben. Rapid-Obmann Albin Gebhardt scheint hier nur als Beirat auf und übernahm die Funktion des Obmannes erst bei der ersten Generalversammlung des Linzer Arbeiter-Tennisvereins am 30. November 1929. Schriftführer wurde Enikl und Kassier Kneidinger; in die Kontrolle wählte man Schneider und Kölbl, als Beiräte fungierten Mehr, Stangl und Rohrweck. Alois Puschmann wurde in seiner Funktion als technischer Leiter bestätigt. Edmund Aigner hielt ein Referat, das sich den Zeitumständen entsprechend mit dem Verhältnis von Politik und Sport beschäftigte.²⁶⁶ Dieser Vorstand wurde bei der Generalversammlung am 6. März 1931 mit einigen kleinen Änderungen bestätigt. Als Stellvertreter scheinen für den Obmann Scherbantlin, für den Schriftführer Prischl und für den Kassier Fessl auf.²⁶⁷

Der Linzer Arbeiter-Tennisverein hat Vereinsmeisterschaften ausgetragen, aber auch Vergleichskämpfe gegen andere Mannschaften durchgeführt. Leider sind uns diesbezüglich nur zwei Ergebnisse überliefert. Aus dem Jahre 1931 ist die Siegerliste der Vereinsmeisterschaft bekannt.²⁶⁸ Ob dies die erste Meisterschaft war, ist nicht sicher, doch ist anzunehmen, daß in den nachfolgenden Jahren solche Turniere noch ausgespielt wurden. Einen überlegenen Sieg landeten die Linzer bei einem Vergleichskampf gegen Wiener Neustadt. Die Gäste gewannen lediglich zwei gemischte Doppel. Der Vergleichskampf wurde am 17. April 1932 im Turnsaal der Linzer Diesterwegschule ausgetragen.²⁶⁹ Er war das erste Hallentennisturnier auf Linzer Boden.

Neben dem Tennisspiel begannen einige Abteilungen des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Linz mit Tischtennis. Ähnlich dem Schisport, aber in wesentlich geringerem Umfang, haben sowohl Turnvereine als auch reine Fußballvereine Tischtennissektionen besessen. Diese Sportart dürfte nicht vor Beginn der dreißiger Jahre bei den Arbeitersportlern heimisch geworden sein. Von einer Konkurrenz wird erstmals im Jahre 1933 berichtet.²⁷⁰ In den Monaten Jänner und Februar wurde im Sportheim des Arbeiterstadions ein Turnier ausgespielt, an dem sich Mannschaften von Stamm, Waldegg und Red Star beteiligten. Den Sieg errang Red Star vor Stamm und Waldegg.

Schach

Es gibt kaum eine Sparte der Arbeiter-Turn- und Sportbewegung, deren Existenz so wenig Niederschlag gefunden hat wie das Schachspiel. Dies verwundert insofern nicht ganz, als Schach damals nicht zum Sport gezählt wurde. Über die Aktivitäten des Linzer Arbeiter-Schachvereins ist lediglich eine Nachricht vorhanden. Am 5. Mai 1923 verlor er im Lesesaal der Zentralbibliothek im Hotel „Schiff“ das erste Wettspiel gegen Wels mit 2 : 12.²⁷¹ Aus dieser Meldung läßt sich der vorsichtige Schluß ziehen, daß der Schachverein ähnlich anderen Sparten Anfang der zwanziger Jahre, vielleicht auch erst im Jahre 1923, gegründet wurde. Wenn die Quellen hier schweigen, so ist doch mit einiger Sicherheit anzunehmen, daß er bis zur allgemeinen Auflösung im Jahre 1934 seine Aktivität entfaltet hat.

Fliegen

Wenn bei der Darstellung der Geschichte der Arbeitersportbewegung das Flugwesen mitbehandelt wird, so geschieht dies in erster Linie wegen der personellen Bindungen, die zur Sozialdemokratischen Partei und zum Arbeiter-Turn- und Sportverein bestanden haben. Es gingen von dieser Seite aber auch Bestrebungen aus, die diese junge und teilweise noch in den Kinderschuhen steckende Disziplin in Linz wesentlich befruchtet haben. Das Fliegen war in der Zwischenkriegszeit als Wagnis oder technische Kunstfertigkeit, sicher aber nicht als Sport einzustufen.

Fliegen besaß in der oberösterreichischen Landeshauptstadt eine gute Tradition. Ließ bereits 1784 der Exjesuit und Professor am Linzer Lyzeum, Franz Xaver Racher, zwei mit Wasserstoff gefüllte Ballons beim Bergschlössl steigen, so war es noch vor dem ersten Weltkrieg der Kommandant der 3. k. u. k. Infanteriedivision, Erzherzog Josef Ferdinand, der als begeisterter „Luftschiffer“ Linz zum „Flugmekka“ der Monarchie machte. Unter seinem Protektorat entstand im Jahre 1909 der Luftfahrtverein, der schon im ersten Bestandsjahr die beachtliche Zahl von 449 Mitgliedern erreichte. Die Luftfahrt „schwerer als die Luft“ erhielt gleichfalls von Linz aus entscheidende Impulse. Im Jahre 1911 unternahmen die Gebrüder Schießl am kleinen Exerzierfeld die ersten erfolgreichen Flugversuche mit dem von ihnen konstruierten Ganzmetallflugzeug. Geldmangel verhinderte weitere Verbesserungen an ihrem Flugapparat, sodaß letztlich andere den Ruhm für sich in Anspruch nehmen durften, Schöpfer des Ganzmetallflugzeuges zu sein.²⁷²

Während des ersten Weltkrieges machten in der jungen Disziplin der Kriegsfliegerei zwei Linzer von sich reden. Hans Wanneck hatte im ersten

Kriegsjahr die meisten Flüge über dem Feind absolviert und war mit seinen zwanzig Jahren der jüngste Aviatiker, wie man damals die Flieger zu bezeichnen pflegte, in der österreichischen Armee. Er führte unzählige Flüge in die von den Russen eingeschlossene Festung Przemyśl durch, geriet aber am 22. März 1915 in russische Kriegsgefangenschaft.²⁷³ Zu den erfolgreichsten Fliegern der österreichischen Armee zählte der um zwei Jahre jüngere Kurt Gruber, einer der Söhne des sozialdemokratischen Gemeinderates, Fachlehrer Josef Gruber, des nachmaligen Landeshauptmann-Stellvertreters und Bürgermeisters von Linz. In zahlreichen Einsätzen bewährte er sich vor dem Feind und fiel am 4. April 1918, erst 22jährig, in einem Luftkampf genau über der österreichisch-italienischen Front. Die Trümmer seines Flugapparates stürzten hinter die österreichischen Linien, sodaß die sterblichen Überreste des jungen Fliegers geborgen und nach Linz überführt werden konnten. Kurt Gruber wurde am 11. Mai 1918 unter großer Beteiligung der Linzer Bevölkerung mit militärischen Ehren zur letzten Ruhe gebettet. Alle Mitglieder des Arbeiter-Turnvereins sowie die Spitzen der Behörden und der Linzer Gesellschaft, darunter Bürgermeister Dinghofer, Fürstin Starhemberg und Graf Thun, gaben ihm das Geleit.²⁷⁴ Mit vier goldenen Tapferkeitsmedaillen — die letzte wurde ihm posthum verliehen — war Zugführer Kurt Gruber der höchstausgezeichnete Unteroffizier der k. u. k. Armee.

Nach dem ersten Weltkrieg nahm das Flugwesen in Linz durch die Initiative des bereits erwähnten Hans Wanneck einen großen Aufschwung. Gemeinsam mit dem Piloten Svez zeigte er beim ersten Flugmeeting der ein Jahr zuvor gegründeten Oberösterreichischen Flug- und Motorboot-Verkehrsgesellschaft am 20. Juni 1920 auf dem zum Flugplatz umfunktionierten kleinen Exerzierfeld vor mehr als zehntausend Zusehern waghalsige Kunstflugvorführungen.²⁷⁵ Bemühungen von Interessenten, wie dem von ehemaligen Kriegspiloten gegründeten Fachausschuß für Flugwesen, in Linz ein Flugfeld zu errichten, blieben vorerst ohne Erfolg. Die Gemeinde verhielt sich diesen Bestrebungen gegenüber aufgeschlossen, doch gab es in der Nachkriegszeit wesentlich größere Probleme mit der herrschenden Wohnungsnot und der Armut in weiten Kreisen der Bevölkerung zu lösen. Im August 1925 wurde Linz an ein innerösterreichisches Flugnetz angeschlossen. Die Strecke von Wien nach Linz beflog ein Junkers-Wasserflugzeug. Von Linz aus gingen die Flüge je nach Bedarf weiter nach St. Wolfgang mit Zwischenlandungen in Gmunden, Kammer, Attersee und Unterach. In Linz wurde für diesen Zweck ein eigener Landesteg ca. hundert Meter unterhalb der Winterhafeneinfahrt vertäut. Dieser

Luftlinie war kein allzu langes Leben beschieden. Bereits drei Wochen nach der Eröffnung stürzte die Maschine, vom Wolfgangsee kommend, in den Hallstättersee. Die Insassen blieben unverletzt, die Maschine wurde aber schwer beschädigt.²⁷⁶ Im folgenden Jahr wurde der Verkehr auf dieser Linie nicht mehr aufgenommen.

Ein schwerer Verlust traf die Fliegerei in Linz, als Hans Wanneck, der damals wohl bekannteste Pilot in Oberösterreich, am 29. August 1930 in Augsburg mit einer Maschine des Typs Messerschmitt Me 23 b abstürzte und verbrannte.²⁷⁷ Sein Bruder Silvester (Vess) führte sein Werk fort. Hans Wanneck war aber nicht nur ein hervorragender Pilot, er zählte neben Robert Kronfeld zu den besten österreichischen Segelfliegern. War er bereits am 26. Mai 1926 mit einem Segelflugzeug von der Koglerau aus gestartet und nach einer Stunde Flugzeit beim Urfahrer Stadtwäldchen, dem heutigen Urnenhain, gelandet, so stellte er am 22. September 1929 mit Start und Landung in Eidenberg mit einer Flugzeit von fünf Stunden und 32 Minuten einen oberösterreichischen Dauerflugrekord auf.²⁷⁸

Dieser eher professionell ausgerichteten Luftfahrt standen die Wünsche einiger Besessener gegenüber, sich gleichfalls in die Lüfte zu erheben. Motorflugzeuge waren selbstverständlich unerschwinglich, die Segelfliegerei lag aber im Bereich der Möglichkeiten, konnten diese Flugapparate doch im Eigenbau hergestellt werden. Otto Stöber, Motor vieler Unternehmungen, hatte bereits im Jahre 1923 einen Arbeiter-Flugverein ins Leben gerufen. Es meldeten sich dazu einige fähige und begeisterte Leute, wie Erich Meindl, der später selbst Flugzeuge konstruierte, und Bruno Gruber, der Bruder des gefallenen Kurt Gruber. Es soll dahingestellt bleiben, ob die Behauptungen Stöbers richtig sind, daß es sich bei dem Linzer Verein um den ersten Arbeiter-Flugverein der Welt gehandelt hat.²⁷⁹ In Österreich dürfte die Gründung in Arbeiterkreisen ziemlich einmalig dagestanden sein. Daß sie in Parteikreisen eher auf Ablehnung stieß, wo man angesichts der herrschenden Not und der Vielzahl von latenten Problemen für derartige „Spielereien“ wenig Verständnis zeigte, ist evident. Dies dürfte für das vorläufige Scheitern des Vereines ausschlaggebend gewesen sein. Erst der zweite Anlauf war von Erfolg gekrönt. Wieder war es Otto Stöber, damals Sekretär des Landesbildungsausschusses, der gemeinsam mit Ing. Gehart einen Aufruf an alle Flugsportinteressenten zur Gründung eines Arbeiter-Flugsportvereines im „Tagblatt“ veröffentlichte. Am 14. November 1928 konnte die Vereinsgründung vollzogen werden.²⁸⁰ Im selben Jahr hatten in Wien Mitglieder

der Gruppe Leopoldstadt ihr erstes selbst hergestelltes Segelflugzeug in Betrieb genommen. Es hatte eine Spannweite von 12 Metern, eine Länge von 4,5 Metern und wog 90 Kilogramm. An reinen Materialkosten wurden 600 Schilling verbraucht.²⁸¹

Der Arbeiter-Flugverein trat am 5. Mai 1929 erstmals vor die Öffentlichkeit. In der alten Dampfsäge in der Hafestraße hatte er sich eine Werkstätte eingerichtet. Sie wurde an diesem Tag feierlich eröffnet. Unter den Ehrengästen konnte Vereinsobmann Holzinger Dr. Koref und den Obmann des Arbeiter-Turn- und Sportvereins Linz, Sepp Perras, begrüßen. Die Festrede hielt der Initiator des Flugvereins, Otto Stöber, der auch die Gattin von Stadtrat Bruckschlögl dazu gewann, die Taufe des neuen Segelflugzeuges vorzunehmen.²⁸² Dem Flugapparat war kein allzu langes Leben beschieden. Er ging bei einem Startversuch sehr bald in Trümmer. Eine stolze Bilanz konnte hingegen der nicht dem ASKÖ angehörende Segel- und Sportflugverein Linz vorweisen. Im Jahr 1931 führte er 518 Starts durch. Darunter waren Flüge mit Traversierung der Donau. Beliebtes Startgebiet war der Westhang des Pfenningberges, wo die Gruppe eigens eine Schneise für diesen Zweck ausgeholzt hatte. Die Landungen erfolgten auf dem Linzer Flugfeld in der Katzenau. Dort wurde das Fluggerät zerlegt und mit Booten oder einer speziell hergerichteten Beiwagenmaschine an den Fuß des Pfenningberges gebracht. Die einzelnen Teile mußten auf den Berg getragen und wieder zusammengestellt werden, bevor ein neuer Start erfolgen konnte.²⁸³ Dieser wurde in der Regel mit Gummiseil und Startmannschaft durchgeführt. Der österreichische Segelflieger Kronfeld entwickelte in Zusammenarbeit mit der „Deutschen Verkehrsfliegerschule“ den Start mit der Motorseilwinde, wie er auch heute noch üblich ist. Daneben war das Hochschleppen mit Motorflugzeugen bereits üblich.²⁸⁴ In Deutschland startete man Segelflugzeuge mit Autos und versuchsweise sogar mit galoppierenden Pferden.

Eine der beachtenswertesten Leistungen der Arbeiter-Flugsportbewegung vollbrachte Bruno Gruber am 5. November 1933. Er startete mittels Gummiseil und Hilfsmannschaft oberhalb des Gasthofes „Holzpoldl“ und hielt sich, über dem Pöstlingberg kreisend, mehr als eine Stunde lang in der Luft. Wegen der eintretenden Dunkelheit mußte er aber den Flug abbrechen und landete glatt „Am Damm“ in Urfahr.²⁸⁵ Soweit sich heute noch feststellen läßt, führte er diesen Flug mit einem privaten und nicht mit einem dem Arbeiterflugsport-Verein gehörenden Segelflugzeug durch. Dieser Flug dürfte ziemlich zu den letzten Aktivitäten der Arbeiter-Fluggruppe vor der Auflösung gezählt haben.

DIE AUFLÖSUNG DER ARBEITER-TURN- UND SPORTVEREINE

Die Vorgänge um die Zerschlagung der österreichischen Arbeiter-Turn- und Sportbewegung sind mit der Geschichte der Sozialdemokratischen Partei und darüber hinaus mit den düstersten Stunden in der Entwicklung der ersten Republik verbunden. Es ist nicht die Aufgabe dieser Darstellung, alle jene Hintergründe aufzuzeigen, die Österreich vorerst in den Austrofaschismus und letztlich in die Hände des Nationalsozialismus trieben. Wir konnten bereits darlegen, daß nach dem Zerfall der Monarchie die Geburt des neuen Staates Österreich mit Schwierigkeiten verbunden war. Seit dem Jahre 1926 kamen Entwicklungen zum Durchbruch, die in der Literatur mit dem Schlagwort der Krise der parlamentarischen Demokratie umschrieben werden.²⁸⁶ Ein Glied in dieser Kette bildete das „Linzer Programm“ der Sozialdemokratischen Partei im Jahr 1926, das in seiner revolutionären Sprache die bürgerlichen Kreise verschreckte. Der Austromarxismus wurde von seinen Gegnern als Spielart des Bolschewismus hingestellt. Die Folge war denn auch die Intensivierung der Bemühungen um einen „Bürgerblock“, der bei den Nationalratswahlen des Jahres 1927 nicht die erhofften Gewinne an Stimmen erzielte, sondern ganz im Gegenteil Verluste hinnehmen mußte. Zu dieser Zeit sind gerade im bürgerlichen Lager Anzeichen erkennbar, sich eher autoritär-faschistischen Prinzipien zuzuwenden. Allgemein kam es zu einer Verhärtung der Fronten und zu einer zunehmenden Radikalisierung, die letztlich für die Vorgänge des 15. Juli 1927 ein gerüttelt Maß an Schuld mittrug. Dieser schwarze Tag in der Geschichte der ersten Republik, der neunzig Menschen das Leben kostete, brachte zwei Tatsachen zum Vorschein. Er war die „Selbstenthüllung des sich demokratisch gebärdenden Bürgertums“, zeigte aber auf der anderen Seite am deutlichsten die Schwächen des Austromarxismus auf,²⁸⁷ da eines der Hauptkennzeichen der Aufstandsbewegung des 15. Juli ihr spontaner Charakter war.

Die meisten Aktionen waren auf Wien zugeschnitten, hatten aber immer wieder Auswirkungen auf die Bundesländer. Gerade in Linz saßen in allen politischen Lagern vorerst Männer an den Schalthebeln der Landespolitik, die trotz aller Gegensätze noch Gesprächsbereit miteinander waren. In den Jahren 1930 und 1931 wurden die Rückwirkungen der Bundespolitik auch hier stärker spürbar.²⁸⁸ Bereits am 4. November 1930 kam es zur Waffensuche durch die Exekutive in Linz in den sozialdemokratischen Zentralen, wie dem Hotel Schiff und auf der Spittelwiese 5, aber

auch in den Betrieben der Schiffswerft, Spatenbrotwerke, im Städtischen Wirtschaftshof und im Gaswerk. Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei versuchte mit allen Mitteln, die Parteimitglieder von unbesonnenen Reaktionen abzuhalten.

Für die Nationalratswahl am 9. November 1930 begann ein hektischer und intensiver Wahlkampf, an dem sich besonders die Jugendverbände beteiligten. Kleinere Gruppen begleiteten einen sozialdemokratischen Mandatar, der auf Straßen, Plätzen oder in großen Höfen ein Kurzreferat hielt, das mit Sprechchören und Kampfliedern umrahmt wurde. Der ASKÖ stellte auf Grund eines Vorstandsbeschlusses seinen Sportbetrieb an den Wochenenden ab dem 18. Oktober 1930 bis nach der Wahl ein.²⁸⁹ Die Sozialdemokraten gingen aus diesen Wahlen als stärkste Partei des Nationalrates mit 72 Mandaten hervor. Als Vertreter des Wahlkreises Linz zog Dr. Koref neu in das Haus am Ring ein. Dieser Erfolg hinderte den Faschismus kaum an seinem weiteren Vordringen. Das Jahr 1933 brachte dann auch die entscheidende Weichenstellung.

In Deutschland kam am 30. Jänner 1933 Adolf Hitler an die Macht. Damit verbunden war die Auflösung des Arbeiter-Turn- und Sportbundes, was wiederum die bereits geschilderten Umorganisationen im österreichischen Arbeitersport zur Folge hatte. Noch viel gravierender waren die Vorgänge in Österreich. Am 4. März 1933 kam es im Parlament in der Eisenbahnerfrage zu einer Kampfabstimmung, bei der die drei Präsidenten des Nationalrates, der Sozialdemokrat Renner, der Christlichsoziale Ramek und der Großdeutsche Straffner, ihr Amt niederlegten. In der herrschenden Erregung im Parlament waren sich nur wenige über die Folgen dieses Schrittes im klaren.²⁹⁰ Die Regierung unter der Führung des Bundeskanzlers Dollfuß erblickte darin eine „Selbstausschaltung des Parlaments“ und verhinderte am 15. März 1933 den Zusammentritt des Nationalrates. Das Verhängnis nahm nun seinen Lauf. Am 31. März 1933 wurde der Republikanische Schutzbund aufgelöst. Für den 1. Mai gab es ein Demonstrationsverbot, doch nahmen an einer Versammlung des sozialdemokratischen Bezirksvereins Linz in der Südbahnhofshalle an diesem Tag 10.000 Menschen teil. Der Druck gegen die Sozialdemokratische Partei, ihre Organisationen und Einrichtungen verschärfte sich von Tag zu Tag. Am 20. Jänner 1934 verhängte die Regierung ein Verbreitungsverbot über die „Arbeiter-Zeitung“. Sie konnte ab diesem Zeitpunkt nur mehr illegal erscheinen. Alle anderen „demokratischen“ Zeitungen durften nur mehr unter verschärfter Vorlagepflicht verbreitet werden, was soviel wie ihre Gleichschaltung bedeutete.

Die Ereignisse um den 12. Februar 1934 waren gerade in letzter Zeit Gegenstand zahlreicher Untersuchungen. Es mag zu den grotesken Situationen in der Geschichte zählen, daß Linz auf der politischen Bühne der ersten Republik zweimal eine entscheidende Rolle spielte, nämlich beim „Linzer Programm“ des Jahres 1926, das eine Wende markiert, und an jenem 12. Februar 1934. Beides beruhte auf Zufällen, das letztere Datum allerdings nur insoweit, als die von Richard Bernaschek gefällte Entscheidung des Losschlagens nur außerhalb Wiens, fern der sozialdemokratischen Parteiführung, erfolgen konnte.²⁹¹ Die Tragik liegt vielleicht darin, daß im Bundesland Oberösterreich trotz aller politischen Gegensätze die Gesprächsbereitschaft noch immer aufrecht war. So versuchte Bernaschek noch am Morgen des 12. Februar den christlichsozialen Landeshauptmann Schlegel telefonisch zu erreichen. Es kann aber andererseits nicht übersehen werden, daß aus demselben Bundesland der Führer der Heimwehr, Starhemberg, stammte, der an der Zerschlagung der Demokratie maßgeblich beteiligt war.

Über den Zeitpunkt des Aufstandes gab es viele Diskussionen in der wissenschaftlichen Literatur. Daß ein Losschlagen bei der Auflösung des Parlaments oder spätestens des Schutzbundes, wenigstens retrospektiv gesehen, richtiger gewesen wäre, steht heute außer Zweifel, hatte sich bei der breiten Masse der Arbeiter in der Folgezeit doch eine gewisse Resignation eingeschlichen. Die Vorgangsweise Richard Bernascheks, die letztlich jeder taktischen Überlegung, zumindest im militärischen Bereich, entbehrte, ist als Aufschrei eines Funktionärs zu verstehen, der sein Aufbauwerk innerhalb weniger Monate vom Verfall bedroht sah, aber gleichzeitig der verzweifelte Versuch, seine Partei aus der Lethargie zu reißen.²⁹²

Für die Arbeiter-Turn- und Sportbewegung muß hervorgehoben werden, daß bei der Besprechung Richard Bernascheks am 11. Februar 1934, in der beschlossen wurde, Widerstand zu leisten, falls am kommenden Tag mit der Waffensuche begonnen oder Vertrauensleute der Partei oder des Schutzbundes verhaftet werden sollten, Ferdinand Hüttner, der Obmann des Arbeiter-Turn- und Sportvereines Linz, zu den „fünf gewissenhaften, der Partei treu ergebenen Genossen“ zählte.²⁹³ Die weiteren Vorgänge um den 12. Februar 1934 sind hinlänglich bekannt und bedürfen keiner ausführlichen Schilderung. Bei den Kämpfen in Linz haben die Arbeiterturner ihren Mann gestellt. Der Österreichische Arbeiter-Turn- und Sportbund mit seinem Sitz in Wien 18., Währinger Gürtel 40, wurde wie alle Organisationen und Gliederungen der Sozialdemokratischen

Partei mit Bescheid vom 13. Februar 1934 aufgelöst. Das gesamte Vermögen wurde eingezogen, Sportstätten sowie Spiel- und Sportgeräte wurden jenen Sportverbänden zugeteilt, die der Christlichsozialen Partei bzw. der Vaterländischen Front nahestanden. Das Linzer Arbeiterstadion ging in die Verwaltung des Heeressportverbandes über, dessen Obmann der Kommandant der Divisionskraftfahrabteilung 4, Major Rudolf Hammer, war; diese Kraftfahrabteilung wurde zum Sammelbecken ehemaliger Arbeiterhandballer. Sie wendeten viel Mühe auf, das ehemalige Arbeiterstadion zu erhalten. Es bekam im Jahr 1935 eine ansehnliche Holztribüne und wurde zum „Linzer Stadion“ umfunktioniert.

Es mutet wie ein Schwanengesang der Arbeitersportbewegung an, daß zur feierlichen Inbetriebnahme dieser Tribüne am 1. September 1935 ein Handball-Länderkampf Österreich gegen Holland auf dem Programm stand. Von den elf Auswahlspielern waren neun ehemalige Linzer Arbeiterturner, dazu kamen noch der Wiener Tauscher und der Klagenfurter Rauscher. Die Namen Sika, Tichowa, Schobesberger, Hermann Mauhart, Powolny, Berghammer, Wimmer, Mistelberger und Walter Reinhart sind von der Arbeitersportbewegung her bestens bekannt. Österreich gewann den Länderkampf mit 14 : 4 Toren. Die zweite Spielhälfte wurde — für die damalige Zeit eine Sensation — von Professor Schmieger im Rundfunk übertragen.²⁹⁴ Daneben waren viele andere ehemalige Arbeitersportler in der autoritären Zeit erfolgreich. Bei den Olympischen Spielen in Berlin errangen die Paddler Dorfner, Kalisch und Kainz Medaillen. Mit Powolny und Berghammer standen zwei Handballer in der österreichischen Auswahl, die eine Medaille erkämpfte.

Der 12. Februar 1934 war nicht nur eine Niederlage für die Sozialdemokratie, sondern auch für den Sport. Von Gedankengängen, wie seiner völkerverbindenden Funktion, war man weit entfernt. Er hatte sich den Zielen der jeweiligen politischen Richtung unterzuordnen und ihr dienstbar zu sein. Es bedurfte eines neuerlichen Weltkrieges, um zur Erkenntnis zu gelangen, den Sport nach Möglichkeit aus dem politischen Tagesstreit herauszuhalten und so die Brücken zum politischen Gegner zu schlagen.

ANHANG

Feste und Feiern

Vereinsschau- und Wettturnen, 15. Juli 1922:²⁹⁵

Gerätekampf Turner:

1. Johann Cavis
2. Otto Janisch
3. Sepp Lauf

Gerätekampf Jugendturner:

1. Tagwerker
2. Rauch
3. Hoffmann

Volkstümliches Turnen Männer:

1. Max Lotteraner
2. Anton Haase
3. Sepp Schöner

Frauen:

1. Paula Sterer
2. Jula Lotteraner

Jugendturnerinnen:

1. Hilda Neubauer
2. Mitzi Hoffmann
3. Ida Schiller

Volksturnen Jugendturner:

1. Johann Waras
2. Hans Steinmüller
3. Baumgärtner
4. August Raberger
5. Alois Renner

Turn- und Sportfest, 14. und 15. Juli 1923:²⁹⁶

Neunkampf-Oberstufe,

Turner und Jugendturner:

1. Franz Strohmayer
2. Fritz Oberhuber
3. Hermann Gruber

Mittelstufe:

1. Karl Hoffmann
2. Josef Jungmayr
3. Leo Neumayr

Leichtathletischer Fünfkampf: (100 m, Hochsprung, Weitsprung, Schleuderball, Kugelstoßen)

Turner-Oberstufe:

1. Anton Haase
2. Holböck
3. Kaftan
4. Rudolf Fröschl
5. Felix Haselgruber

Jugendturner:

1. Emanuel Tagwerker
2. Alfred Ehart
3. Eduard Wahlmüller

Achtkampf Turnerinnen:

1. Hilda Neubauer
2. Paula Sterer
3. Berta Eglseider

Jugendturner:

1. Adolf Prokop
2. Wilhelm Eder
3. Alois Renner

Leichtathletischer Mehrkampf-Jugendturnerinnen:

1. Mitzi Hoffmann
2. Hedwig Schwarz
3. Paula Brandl

Schauturnen, 18. Mai 1924:²⁹⁷

200 m Lauf: Oberroithmayr (Wels), 25,4

1.500 m Gehen: Doberer (Linz), 5:24,4

1.500 m Lauf: Fröschl (Linz), 4:59,4

5.000 m Lauf:

1. Alois Juchart 17:44,4
2. Pomp (Wels)
3. Kalisch (Linz)

Schwedenstaffel (400, 300, 200, 100 m): Linz (Pesch, Fröschl, Konrad Schöner, Kaftan) 2:29,2

Schlagball:

1. Wels
2. Linz

Vereinschauturnen, 5. und 6. Juni 1926:²⁹⁸

Geräte Sieben-Kampf:

Turner-Mittelstufe:

1. Karl Schlesinger (Römerberg)
2. Hans Novotny (Waldegg)
3. Gustav Futterer (Römerberg)

Jungturner-Mittelstufe:

1. Willi Müller (Römerberg)
2. Gottfried Fauland (Stamm)
3. Richard Bernaschek (Römerberg)

Turnerinnen: Oberstufe:

1. Erna Drexler (Römerberg)
2. Rosa Kepplinger (Waldegg)
3. Pepi Strunz (Waldegg)

Jungturnerinnen:

1. Mitzi Willinger (Römerberg)
2. Liesl Tschirnich (Römerberg)
3. Eva Brüll (Römerberg)

Sportler-Dreikampf:

Oberstufe:

1. Martin Pesch (Stamm)
2. Heinrich Oberhumer (Waldegg)
3. Oskar Berger (Waldegg)

Mittelstufe:

1. Alois Renner (Stamm)
2. Kurt Peter (Stamm)
3. Richard Bernaschek (Römerberg)

Vereinschauturnen, 5. Juli 1931:²⁹⁹

4 × 100-m-Staffel:

1. Waldegg
2. Stamm

1.500 m Lauf:

1. Franz Preßlmayr (Römerberg) 4:42,6 Stabhoch:
2. Kupat (Urfahr)
3. Treuschitz (Waldegg)

Speer:

1. Franz Preßlmayr (Römerberg) 41,15
2. Richard Stutz
3. Heinrich Molterer

1. Huber (Rosenau, NÖ.) 3,30
2. Schimböck 3,00

Sonnwendfeier, 27. Juni 1931:³⁰⁰

10 × 100 m Lauf für Handballmannschaften:

1. Waldegg 2:04,6
2. Römerberg 2:04,8
3. Stamm II 2:11

5.000 m Lauf:

1. Treuschitz (Waldegg) 17:38,4
2. Kupat (Urfahr) 18:22,6
3. Kainz (Donau) 18:36,9

Kreisturnfest, 13. bis 15. August 1921:³⁰¹

Schwimmen:

Herren:

1. Alscher (ASV Wien) 5:59
2. Hummel (ASV Wien) 6:04
3. Dutzi (ASV Wien) 6:05

Damen:

1. Brüll (ASV Wien)
2. Pekarek (ASV Wien)
3. Muck (ASV Wien)

Stafettenlauf:

1. Arbeiter-Turnverein Wien 6:38,6
2. Arbeiter-Turnverein Linz 6:57
3. Arbeiter-Turnverein Wien XXI 7:12,4

Faustball:

1. Arbeiter-Turnverein Wien
2. Arbeiter-Turnverein Linz
3. Arbeiter-Turnverein Salzburg

Schlagball:

1. Arbeiter-Turnverein Linz

Fünfkampf (100 m, Weitsprung, Stabhochsprung, Kugelstoßen, Schleuderball)

Turner:

1. Alois Fadi (Andritz), 77 Punkte
2. Robert Deutsch (Wels), 74 Punkte
3. Martin Pesch (Linz), 70 Punkte
4. Max Lotteraner (Linz), 59 Punkte
5. Franz Strohmayer (Linz), 58 Punkte

Fünfkampf-Turnerinnen:

1. Gusti Kalcher (Liesing), 56 Punkte
2. Steffi Povolny (Wien), 55 Punkte
3. Leopoldine Kutubera (Wien), 55 Punkte
4. Josefina Klicker (Linz), 54 Punkte
5. Josefina Pankratz (Linz), 52 Punkte

Gerätewetturnen:

1. Josef Rosner (Wien)
2. Emil Gherbetz (Linz)
3. Franz Dobrusky (Berndorf)
4. Julius Schimon (Wels)
5. Matthias Trölb (Linz)

Bezirksturnfest, 15. und 16. August 1925:³⁰²

Wasserbewerbe:

Wettpaddeln 300 m:

- Senioren: 1. Kühlböck (Linz)
 Junioren: 1. Haase (Linz)

Sportlicher Kampf:

1. Max Lotteraner (Waldegg)
2. Robert Deutsch (Wels)
3. Karl Haase (Waldegg)

Schwimmen:

Neulingsschwimmen Männer 50 m:

1. Steinhuber (ASV Linz), 44,2

Neulingsschwimmen Frauen 50 m:

1. Liesl Strehle (Römerberg), 1:12

Freistilschwimmen des ASV Wien 50 m:

1. Hawlik, 33,0

Neulingsschwimmen Jugend 50 m:

1. Bernaschek (Römerberg), 51,0

Brustschwimmen Herren 100 m:

1. Steinhuber (ASV Linz), 1:43

Brustschwimmen Damen 50 m:

1. Grete Buchbinder (ASV Wien), 55,0

Schwerathletikbewerbe:

Stemmen:

Bantam: Franz Pratsch (Wien), 205

Feder: Rudolf Müller (Linz), 227,2

Leicht: Konrad Größwang (Linz), 240,4

Leicht-Mittel: Fritz Pascher, 245,7

Schwer: Oskar Ebermayer, 260,5

Ringens:

Bantam: Kranzinger (Salzburg)

Feder: Hans Schmid (Traun)

Leicht: Josef Berger (Linz)

Mittel: Kaineder (Salzburg)

Jungturner-Dreikampf:

1. Willi Rauch (Römerberg)
2. Franz Hoffmann (Steg)
3. Hörschläger (Waldegg)

Turnerinnen-Dreikampf:

1. Liesl Strehle (Römerberg)
2. Julie Lotteraner (Waldegg)
3. Rosa Aichinger (Wels)

Jungturnerinnen-Dreikampf:

1. Marianne Baumgartner (Stamm)
2. Rudolfine Vollgruber (Wels)
3. Poldi Zelenka (Wels)

Turner-Oberstufe-Zwölfkampf:

1. Fritz Koller (Wels)
2. Otto Janisch (Stamm)
3. Fritz Oberhuber (Waldegg)

Jungturner-Zwölfkampf:

1. Willi Rauch (Römerberg)
2. Willi Müller (Römerberg)
3. Franz Gründling (Waldegg)

Turnerinnen-Zehnkampf:

1. Frieda Kittl (Stamm), 277 Punkte
2. Erna Drexler (Römerberg), 264 Punkte
3. Hansi Kotzian (Stamm), 263 Punkte

Jungturnerinnen-Zehnkampf:

1. Liesl Huber (Stamm)
2. Poldi Zelenka (Wels)
3. Steffi Aichinger (Wels)

25 Jahre ATSV Linz, 23./24. 6. und 30. 6./1. 7. 1928:³⁰³

Faustball:

Turner A:

1. Kleinmünchen
2. Römerberg

Turner B:

1. Stamm
2. Urfahr

Altersturner:

1. Stamm
2. Römerberg

Turnerinnen:

1. Römerberg
2. Stamm

Leichtathletik:

Dreikampf-Damen:

1. Liesl Huber (Waldegg)
2. Hilda Neubauer (Waldegg)
3. Erna Drexler (Römerberg)

Fünfkampf-Männer:

1. Karl Haase (Waldegg)
2. Oskar Berger (Waldegg)
3. August Peitl (Stamm)

Dreikampf-Jugend:

14—16 Jahre: 1. Karl Wimmer

16—18 Jahre:

1. Franz Gründling
2. Albin Coufal

Zehnkampf-Männer:

1. Josef Bakule (Waldegg)
2. Franz Haider (Stamm)

Einzelkämpfe-Damen:

50 m Lauf: Hilda Neubauer (Waldegg), 7,4

Diskus: Minna Gruber, 20,33

Ballweitwurf: Liesl Huber (Waldegg), 40,6

Schleuderball: Liesl Huber, 33,85

Speer: Liesl Huber, 26,5

Kugel: Liesl Huber, 7,66

Weitsprung: Hilda Neubauer, 4,52

Hochsprung: Liesl Huber, 1,28

Herren:

100 m Lauf: Max Lotteraner, 12,1

Stabhoch: Heinrich Oberhuber, 2,80

Schleuderball: August Peitl, 43,99

200 m Lauf: Franz Haider, 26,0

Kugel links- und rechtshändig: Ferdinand Niederhametner, 20,20

Kugel besthändig: Willi Rauch, 10,85

Weitsprung: Josef Bakule, 5,92

Diskus: Ferdinand Niederhametner, 32,40

Dreisprung: Anton Haase, 12,83

110 m Hürden: Karl Haase, 17,0

Hammer: Josef Bakule, 26,23

Kugelwerfen: Ferdinand Niederhametner, 17,79

Speer: Franz Haider, 38,13

Gerätewettkampf:

Fünfkampf:

1. Jugendklasse

1. Leopold Mistelberger
2. Josef Aichhorn

2. Jugendklasse

1. Alfred Gruber
2. Alfred Robl
3. Josef Klupp

Zehnkampf-Turner:

1. Ernst Schantl
2. Otto Janisch

Siebenkampf-Turner:

1. Hermann Gruber
2. Hans Civis

Fünfkampf-Turnerinnen:

1. Liesl Huber
2. Erna Drexler
3. Minna Gruber

Achtkampf-Turnerinnen:

1. Liesl Huber
2. Erna Drexler

Leichtathletik

Vereinseinzelwettkämpfe des ATSV-Linz, 29. und 30. September 1923:³⁰⁴

Männer:

100 m Lauf: Lotteraner, 12,6
 200 m Lauf: Lotteraner, 25,0
 400 m Lauf: Fröschl, 67,4
 800 m Lauf: Hauser, 2:20,2
 1.500 m Lauf: Fröschl, 4:55
 5.000 m Lauf: Pensl, 17:36,8
 Hochsprung mit Anlauf: Lotteraner, 1,55
 Weitsprung: Lotteraner, 5,76
 Stabhochsprung: Pesch, 2,60
 Hochsprung vom Stand: Lotteraner, 1,37
 Schleuderball: Haselgruber, 29,44
 Kugelstoßen: Lotteraner, 9,89

Frauen:

50 m Lauf: Hoffmann, 8,0
 100 m Lauf: Hoffmann, 15,2
 Weitsprung: Neubauer, 4,24
 Kugel (5 kg): Lotteraner, 6,33

Vereinsmeisterschaften des ATSV Linz, 19. und 20. Sept. 1925, Linz:³⁰⁵

Männer:

100 m Lauf: Max Lotteraner (Waldegg), 12,2
 200 m Lauf: Max Lotteraner, 26,0
 Hochsprung mit Anlauf: Max Lotteraner, 1,58
 Hochsprung vom Stand: Max Lotteraner, 1,36
 Weitsprung mit Anlauf: Max Lotteraner, 6,13
 Weitsprung vom Stand: Max Lotteraner, 2,95
 Dreisprung: Max Lotteraner, 12,09
 110 m Hürden: Hans Steinbichler (Waldegg), 20,0
 Kugel links und rechts: Hans Steinbichler, 17,49
 Steinstoßen: Hans Steinbichler, 6,66
 Diskus: Hans Steinbichler, 31,80
 Schleuderball: Hans Steinbichler, 51,75
 400 m Lauf: Johann Gschwandtner (Waldegg), 60,0
 800 m Lauf: Gustav Raberger (Waldegg), 2:19,6
 1.500 m Lauf: Gustav Raberger, 4:52,0
 5.000 m Lauf: Alois Juchardt (Waldegg), 18:30,8
 1.500 m Gehen: Rudolf Fröschl (Römerberg), 8:32,0
 Stabhoch: Martin Pesch, 2,76
 Speer: Ferdinand Niederhametner (Waldegg), 38,50
 Hammer: August Peitl (Stamm), 29,80
 Kugelwerfen: Oskar Berger (Stamm), 15,20

Frauen:

50 m Lauf: Liesl Huber (Stamm), 7,8
 100 m Lauf: Liesl Huber, 15,6
 Hochsprung mit Anlauf: Liesl Strehle (Römerberg), 1,25
 Weitsprung mit Anlauf: Liesl Huber (Stamm), 4,25
 Kugel (5 kg): Liesl Huber, 6,25
 Speer: Liesl Willinger (Römerberg), 19,15

Vereinsmeisterschaften des ATSV Linz, 26. September 1926:³⁰⁶

Männer:

Fünfkampf: Anton Haase (Stamm)
 100 m Lauf: Alois Renner (Stamm), 12,1
 200 m Lauf: Hans Gschwandtner (Waldegg), 26,1
 800 m Lauf: Hans Gschwandtner, 2:19,2
 3.000 m Lauf: Streitner, 10:51
 Hochsprung: Anton Haase (Stamm), 1,55
 Weitsprung: Anton Haase, 5,82
 Stabhoch: Martin Pesch, 2,67
 Kugel: Anton Haase (Stamm), 10,28
 Diskus: Oskar Berger (Waldegg), 29,93
 Speer: Anton Haase (Stamm), 40,01
 Hammer: August Peitl (Stamm), 31,26

Jugend:

Fünfkampf: Willi Rauch (Römerberg)
 100 m Lauf: Willi Rauch, 13,0
 200 m Lauf: Willi Rauch, 26,3
 800 m Lauf: Anton Brunbauer, 2:22,2
 Hochsprung: Franz Gründling (Waldegg), 1,55
 Weitsprung: Richard Stutz, 5,13
 Kugel: Willi Rauch, 11,38
 Diskus: Willi Müller (Römerberg), 29,09

Frauen:

Fünfkampf: Hilda Neubauer

Jugend:

Fünfkampf: Liesl Huber (Stamm)

Meisterschaft des 18. Kreises, 30. und 31. August 1924, Wels:³⁰⁷

Siebenkampf-Männer: Max Lotteraner (Waldegg)

Dreikampf-Frauen: Liesl Strehle (Römerberg)

Einzelkämpfe-Männer:

Kugel (7¼ kg) links und rechts: Franz Nedog (Wels), 18,68
 Steinstoßen (15 kg): Franz Nedog, 7,55
 Kugelwerfen (5 kg): Josef Widmar, 17,88
 Weitsprung vom Stand: Felix Haselgruber (Stamm), 2,82
 Weitsprung mit Anlauf: Rudolf Fröschl (Römerberg), 5,45
 Hochsprung vom Stand: Hans Steinbichler (Waldegg), 1,33
 Hochsprung mit Anlauf: ex aequo Rudolf Fröschl (Römerberg) und Fritz Koller (Wels), 1,53
 100 m Lauf: Franz Nedog (Wels), 11,9
 400 m Lauf: Rudolf Fröschl, 57,9
 1.500 m Lauf: Hauser (Steyr), 4:39,4
 110 m Hürden: Ladislaus Kaftan (Waldegg), 17,0

Meisterschaft des 18. Kreises, 8. und 9. Oktober 1927, Linz:³⁰⁸

Männer:

- Zehnkampf: Josef Bakule (Linz), 658 Punkte
 100 m Lauf: Max Lotteraner (Linz), 12,6
 200 m Lauf: Heinrich Aue (Salzburg), 25,5
 1.500 m Lauf: Otto Pensl (Steyr), 4:37,4
 5.000 m Lauf: Otto Pensl (Steyr), 16:48,1
 110 m Hürden: Robert Deutsch (Wels), 19,8
 Hochsprung: Max Lotteraner (Linz), 1,69
 Weitsprung: Max Stitz (Salzburg), 5,88
 Dreisprung: August Peitl (Linz), 11,18
 Stabhoch: Max Lotteraner (Linz), 2,83
 Kugel: Max Stitz (Salzburg), 10,53
 Steinstoßen: Josef Bakule (Linz), 7,47
 Speer: Ferdinand Niederhametner (Linz), 39,60
 Diskus: Josef Bachbauer (Ebelsberg), 30,70
 Hammer: August Peitl (Linz), 34,64
 Kugelwerfen: Ferdinand Niederhametner (Linz), 16,32
 Schleuderball: August Peitl (Linz), 43,81

Frauen:

- Dreikampf: Hilda Neubauer (Linz), 270 Punkte
 100 m Lauf: Hilda Neubauer, 14,3
 200 m Lauf: Hilda Neubauer, 30,9
 Hochsprung: Liesl Huber (Linz), 1,23
 Weitsprung: Hilda Neubauer (Linz), 4,63
 Kugel: Hilda Neubauer, 7,60
 Speer: Liesl Huber (Linz), 28,78
 Diskus: Liesl Huber, 21,70
 Schleuderball: Liesl Huber, 28,21

Leichtathletische und wehrsportliche Meisterschaften des 18. Kreises,
6. und 7. August 1932, Salzburg:³⁰⁹

- 100 m Lauf: Fritz Flachberger (Salzburg), 11,6
 60 m Hürden: Fritz Flachberger, 9,4
 Hochsprung: Fritz Flachberger, 1,77 (ASKÖ-Bestleistung)
 Weitsprung: Fritz Flachberger, 6,41
 Stabhoch: Theo Schimböck (Linz), 3,00
 Kugel: Franz Haider (Linz), 11,43
 Speer: Franz Haider (Linz), 42,25
 Diskus: Theo Schimböck (Linz), 31,25

Meisterschaft ASKÖ Bezirk Linz, 16. Juli 1933:³¹⁰

Männer:

Kugel:

1. Willi Rauch (Römerberg), 11,76
2. Franz Haider (Stamm), 11,55

Weitsprung:

1. Hans Rattenböck (Ebelsberg), 6,29
2. Franz Gründling (Waldegg), 6,12

100 m Lauf:

1. Bruno Furlinger (Waldegg), 12,0
2. Franz Gründling (Waldegg), 12,0

Hochsprung:

1. Franz Gründling (Waldegg), 1,63
2. Karl Haase (Waldegg) } 1,59
3. Otto Chloupek (Stamm) }

Speerwurf:

1. Franz Haider (Stamm), 38,54
2. Franz Preßlmayer (Römerberg), 38,14

Jugend:

Sämtliche Bewerbe: Ludwig Lutz (Stamm)

Frauen (über 25 Jahre):

- | | | |
|-------------|---|-----------------------|
| 100 m Lauf: | } | Liesl Haase (Waldegg) |
| Weitsprung: | | |
| Speer: | | |
| Diskus: | | |
- 200 m Lauf: Käthe Jungmaier

Frauen (19—25 Jahre):

Sämtliche Bewerbe: Erna Drexler (Römerberg)

Fußball

Meisterschaft des VAFÖ,

Frühjahr 1927:³¹¹

1. Rapid Linz
2. Amateure Steyr
3. Sparta
4. Vorwärts Steyr
5. Admira
6. Ostmark (Red Star)
7. Wacker
8. Bewegung Steyr

Frühjahr 1930:³¹³

1. Vorwärts Steyr	26:8	13
2. Sparta	30:12	11
3. Red Star	22:11	10
4. Admira	28:16	9
5. Rapid Linz	23:18	8
6. Bewegung Steyr	17:18	7
7. Zentralverein	16:26	7
8. Metallarbeiter	18:34	3
9. Traun	8:45	2

(Aufsteiger Sturm 29)

Frühjahr 1929:³¹²

1. Amateure Steyr
2. Rapid Linz
3. Sparta
4. Admira
5. Red Star
6. Bewegung Steyr
7. Metallarbeiter
8. Vorwärts Steyr
9. Zentralverein
10. Traun

Schlußtafel 1930:³¹⁴

1. Sparta	27
2. Red Star	24
3. Vorwärts Steyr	24
4. Rapid Linz	16
5. Admira	15
6. Zentralverein	15
7. Bewegung Steyr	14
8. Sturm 29	12
9. Metallarbeiter	9
10. Traun	6

Frühjahr 1931:³¹⁵

1. Red Star	16	6. Sturm 29	8
2. Sparta	16	7. Bewegung Steyr	7
3. Vorwärts	12	8. Traun	7
4. Rapid Linz	10	9. Metallarbeiter	5
5. Admira	9	10. Zentralverein	-

Frühjahr 1932:³¹⁶

Liga-Klasse:		1. Klasse:	
1. Rapid	12	1. Metallarbeiter	11
2. Sparta	10	2. Blue Star	10
3. Vorwärts Steyr	10	3. Waidhofen	7
4. Wels	7	4. Traun	5
5. Bewegung Steyr	6	5. Steyrermühl	3
6. Red Star	5	6. Laakirchen	3
7. Admira	2	7. Vorwärts 31	1
8. Sturm 29	2		

Frühjahr 1933:³¹⁷

Liga-Klasse:				1. Klasse			
1. Sparta	14	45:12	22	1. Sturm 29	14	46:19	25
2. Admira	13	55:21	22	2. Waidhofen	14	45:20	23
3. Rapid Linz	14	40:25	17	3. Blue Star	14	42:19	20
4. Vorwärts Steyr	13	34:16	16	4. Laakirchen	14	31:20	16
5. Red Star	14	29:52	12	5. Traun	14	29:29	12
6. Bewegung Steyr	14	24:53	9	6. Steyrermühl	14	29:35	12
7. Wels	14	30:47	9	7. Donau	14	13:50	4
8. Metallarbeiter	14	12:43	3	8. Vöcklabruck	14	0:42	-

Schwerathletik

Klubmeisterschaft des A.A.S.C. Vorwärts, 7. Jänner 1927, Gasthof „Grüner Baum“:³¹⁸

Stemmen:

Leichte Klasse:	1. Franz Mittermaier, 209,50
	2. Franz Mörkelsberger, 203,75
	3. Josef Marischka, 188,00
Schwere Klasse:	1. Max Schober, 229,25
	2. Isidor Prammer, 228,50
	3. Bodingbauer, 220,00
Wanderpreis: Rudolf Müller	

Ringen:

Leichtere Klasse: 1. Pischinger
2. Nopp
3. Bresenhuber

Schwere Klasse: 1. Breitmaier
2. Janku
3. Pascher
Wanderpreis: Zechner

Klubmeisterschaft, 8. Dezember 1928:³¹⁹

Stimmen:

Leichte Klasse: Franz Mörkelsberger
Schwere Klasse: Isidor Pammer
Wanderpreis: Rudolf Müller

Ringen:

Leichte Klasse: Max Bresenhuber
Schwere Klasse: Adolf Sonnleitner

Klubmeisterschaft, 10. November 1929, Theresiensaal:³²⁰

Stimmen:

Leichte Klasse: 1. Kellermeier, 222,30
2. Ferdinand Feichtner, 222,30

Schwere Klasse: 1. Karl Nöbauer, 245,10
2. Sepp Bakule, 241,70

Wanderpreisträger: Fritz Pascher, 260

Ringen:

Leichte Klasse: 1. Karl Pointner
2. Oskar Pachleitner
3. Karl Pichlinger

Wanderpreisträger: Hans Schmid

Schwere Klasse: 1. Willi Nöstler
2. Leo Hufnagel
3. Oskar Berger

Wanderpreisträger: Karl Reitmeier

Klubmeisterschaft, 11. Dezember 1932:³²¹

Boxen:

Schwergewicht: Zimbrich
Leichtgewicht: Albert Gigl

Judo:

Klubmeister: Franz Strandl

Ringen:

Leichtgewicht: Bachl
Schwergewicht: Otto Hauser
Wanderpokal: Max Bresenhuber

Klubmeisterschaft, 27. Jänner 1934, Theresiensaal:³²²

Stimmen (Vierkampf):

1. Hans Wagner, 205,53
2. Alfons Reicher, 202,25
(Leistungen abzüglich Körpergewicht)

Ringen:

Leichte Klasse: Hans Haudum

Wanderpreis:

1. Hans Metzger
2. Max Bresenhuber

Schwere Klasse: Fritz Mahringer

Wanderpreis:

1. Fritz Busch
2. Hans Schmid

Jiu Jitsu:

1. Rupert Wiesler
2. Egger

Boxen:

Feder: Josef Pofertl
 Leicht: Josef Becksteiner
 Mittel: Karl Pointner

Meisterschaften im Stemmen des Bezirkes Linz des 20. Kreises, 12. April (?) 1924:³²³

Bantam: Mörkelsberger (AKSK Haag/Hausruck)

Feder: Rudolf Müller (Vorwärts Linz)

Leicht: Josef Obermüller (Vorwärts Linz)

Leicht-Mittel: Fritz Pascher (Vorwärts Linz)

Schwer-Mittel: Hans Kniemos (ATSV Wels)

Schwer: Oskar Ebermaier (Germania Linz)

Bezirksmeisterschaft des Arbeiter-Athletenbundes, 23. Mai 1925, Wels:³²⁴

Stemmen (Dreikampf):

Bantam: Franz Mittermeier (Linz), 188,6

Feder: Rudolf Müller (Linz), 225,6

Leicht: Konrad Krößwang (Linz), 249,6

Leicht-Mittel: Fritz Pascher (Linz), 260,4

Schwer-Mittel: Hans Kniemos (Wels), 254,0

Ringen:

Bantam: Anton Schmid (Wels)

Feder: Johann Schmid (Traun)

Leicht: Josef Berger (Linz)

Leicht-Mittel: Franz Hochstraßer (Traun)

Kreismeisterschaft der alpenländischen Arbeiter-Athleten, 31. Oktober und 1. November 1925, Linz:³²⁵

Stemmen:

Bantam: Franz Mittermeier (Vorwärts Linz), 209,00

Feder: Rudolf Müller (Vorwärts Linz), 233,25

Leicht: Konrad Krößwang (Vorwärts Linz), 246,50

Leicht-Mittel: Fritz Pascher (Vorwärts Linz), 249,50

Schwer-Mittel: Hans Kniemos (ATSV Wels), 258,00

Ringen:

Bantam: Hans Pachinger (Olympia Traun)

Feder: Hans Schmid (Olympia Traun)

Leicht: Eduard Bauer (Olympia Traun)

Leicht-Mittel: Leopold Humer (Hackenschmied Linz)

Schwer-Mittel: H. Pixner (A. A. Kl. Salzburg)

Kreismeisterschaft der alpenländischen Arbeiter-Athleten, 22. und 23. Oktober 1927, Linz:³²⁶

Stemmen:

Bantam: Haindl (Salzburg), 228,8
Feder: Mittermeier (Vorwärts Linz), 216,7
Mittel A: Diensthuber (Vorwärts Linz), 247,0
Mittel B: Seidel (Vorwärts Linz), 269,6

Ringens:

Fliegen: Mörkelsberger (Vorwärts Linz)
Bantam: Koschler (Schneegattern)
Feder: Schmid (Vorwärts Linz)
Leicht: Bauer (Traun)
Mittel A: Moser (Salzburg)
Mittel B: Salaberger (Wels)
Schwer: Pfeneberger (Traun)

Klubmeisterschaft der alpenländischen Arbeiter-Athleten, 28. September 1930, Linz:³²⁷

Stemmen:

Bantam: Mörkelsberger (Linz-Waldegg)
Feder: Slmecko (Salzburg)
Leicht: Soukup (Wels)
Mittel A: Diensthuber (Wels)
Mittel B: Mayer (Salzburg)

Ringens:

Bantam: Mörkelsberger (Linz-Waldegg)
Feder: Bresenhuber (Linz-Stamm)
Leicht: Schmid (Linz-Stamm)
Mittel A: Hametner (Linz-Stamm)
Mittel B: Reitmayer (Linz-Stamm)
Schwer: Sonnleitner (Linz-Stamm)

Landesverbandsmeisterschaften für Oberösterreich und Salzburg, 18. und 19. November 1933, Linz:³²⁸

Stemmen:

Fliegen: Kellermann (Vorwärts Linz), 193,0
Bantam: Wagner (Vorwärts Linz), 199,5
Mittel: Heißl (Ebensee), 203,5

Ringens:

Fliegen: Haudum (Vorwärts Linz)
Feder: Bresenhuber (Vorwärts Linz)
Leicht: Reuß (Waldegg)
Mittel A: Hametner (Vorwärts Linz)
Mittel B: Wähner (Waldegg)

Jiu Jitsu:

- Feder: Prötsch (Vorwärts Linz)
- Leicht: Stehr (Vorwärts Linz)
- Mittel: Schropp (Vorwärts Linz)

Boxen:

- Bantam: Renner (Salzburg)
- Feder: Albert Gigl (Vorwärts Linz)
- Welter: Ristits (Salzburg)
- Mittel: Zeller (Salzburg)

Alpenländer-Meisterschaft, 9. Juli 1933, Linz:³²⁹

Ringens:

- Fliegen: 1. Hans Haudum (Waldegg)
- Bantam: 1. Willi Mörkelsberger (Waldegg)

Feder:

1. Max Bresenhuber (Vorwärts)
2. Hans Reuß (Waldegg)

Leicht:

1. Hans Schmid (Vorwärts)
2. Karl Pointner (Waldegg)
3. Fritz Mahringer (Vorwärts)

Mittel A:

1. Franz Hametner (Vorwärts)
2. Karl Wähner (Waldegg)

Mittel B: 1. Ludwig Reitmaier (Vorwärts)

Schwer: 1. Fritz Busch (Vorwärts)

Boxen:

- Feder: 1. Albert Gigl (Vorwärts)
- Welter: 1. Ernst Zimbrich (Vorwärts)

Judo:

- Feder: 2. Karl Egger (Vorwärts)
- Mittel A: 1. Robert Böhm (Vorwärts)

Kreismeisterschaften im Ringen, 1. Oktober 1922, Linz:³³⁰

- Feder: Max Bresenhuber (Vorwärts Linz)
- Leicht: Hans Schmid (Vorwärts Linz)
- Mittel A: Karl Reitmayr (Vorwärts Linz)
- Mittel B: Ludwig Reitmayr (Vorwärts Linz)
- Schwer: Fritz Busch (Vorwärts Linz)

Sportfest des Vorwärts Linz-Urfahr, 2. und 3. Juni 1923:³³¹

Stemmen:

- Bantam: 1. Franz Mörkelsberger (Vorwärts Linz)